

1. Güte
ettgehalt,
haler 45
ie Preise
is ohne
n Markt
eben: 11
übe, 313
verkauft:
ot, jonst
76 80
72-75
82-84
84-85
82-83
80-81
60-70
82-84
84-85
82-83
80-81
60-70
82-84
84-85
82-83
80-81
60-70
82-84
84-85
82-83
80-81
60-70
82-84
84-85
82-83
80-81
60-70

Der Gesellschaftler

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Feierstunden“ und „Unsere Heimat“



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Bezugspreise:
Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.60
Einzelnummer 10 S
Er erscheint an jedem Werktag
Verbreitetste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold
Schriftleitung, Druck u. Verlag von G. W. Sailer (Karl Sailer) Nagold

Anzeigenpreise:
Die einpaltige Seite aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 S, Familien-Anzeigen 12 S
Reklame-Seite 45 S, Sammelanzeigen 50% Aufschlag
Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegramm-Adresse: Gesellschaftler Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postfachkonto Stuttgart 5113

Nr. 200 Gegründet 1826 Samstag, den 28. August 1926 Fernsprecher Nr. 29 100. Jahrgang

Tagespiegel

Der Auswärtige Ausschuss des Reichstags hat den kommunistischen Antrag, den Reichstag einzuberufen, damit er den Beschluß des Beitritts zum Völkerbund widerrufe, abgelehnt. Für den Antrag stimmten die Deutschnationalen und die Volkischen.

Bei Gadames in Tripolis haben die italienischen Truppen nach dem „Pest Parisien“ in einem Kampf mit den Senussi wieder eine empfindliche Niederlage erlitten.

In Angora ist das Todesurteil gegen Djavid und Genossen vollstreckt worden.

Politische Wochenschau.

Frankreich oder besser Europa steht wieder im Zeichen Poincaré. „Du hast dich furchtbar stets gezeigt“ — sagte Gräfin Terzky zu Wallenstein. Poincaré bedeutet ehemals den Krieg. Poincaré hat mit Clemenceau dieser Krieg fortgesetzt, auch als seine eigenen Soldaten nicht mehr mit ihm wollten. Er hat, als Clemenceau zurücktrat, sein Erbe übernommen, und ganz in dessen Geist, dem Geiste rücksichtsloser Gewaltpolitik, den Versailler Vertrag durchgeführt. Jetzt ist er wieder am Ruder. Alle Welt glaubte, der Mann werde etwas gelernt haben und in sich gehen und mehr im Sinne seines Mitarbeiters Briand an einer deutsch-französischen Annäherung wirken. Wer das hoffte, der ist in dessen eines andern belehrt worden. Aus der belgisch-deutschen Verständigung wegen Eupen-Malmedy ist nichts geworden. Aus Locarno und der versprochenen Herabminderung der Besatzungszahl wird ebenfalls nichts werden. Frankreich hält den Steigbügel für Polen, daß es einen ständigen Ratssitz im Völkerbundsrat erhält. Auch hierin wird Briand sich dem dämonischen Plan seines Regierungschefs beugen müssen. Vor Poincaré wird das schöne Traumbild am „Langen See“ über kurz oder lang ganz verblasen.

Ob dem Mann die schwerste Aufgabe seiner Politik, die Befestigung des Frankens, auch so gelingen wird? Zerschören ist leichter als aufbauen. Und Poincaré will, im Gegensatz zu Caliauz, den Franken erst haben und dann „auf einem guten Kurs stabilisieren“. Also müssen mehr Einnahmen beschafft werden. Zu diesem Zweck werden die indirekten Steuern erhöht, eine Amortisationskasse für die 40 Milliarden „Schahscheine der nationalen Verteidigung“ geschaffen, diese aus dem Ertrag des Tabakmonopols gefüttert, der Verwaltungsapparat vereinfacht u. a. m. Der Franzose soll nur noch altes Brot essen, in den Gasthäusern sich mit zwei Gängen begnügen, überhaupt sparen, wo irgend es möglich ist. So vieles von diesen Maßnahmen erinnert an das, was unsere Regierung zur Befestigung der sterbenskranken Mark getan hatte. Sie ist aber doch gestorben, die Vermisse. Dem französischen Bruder geht es vielleicht besser. Jedenfalls steht an seinem Krankenlager kein deutscher Poincaré.

In Griechenland haben sie wieder eine Militärrevolution. General Pangalos ist nach einer Diktatur von 14 Monaten gestürzt worden. Man hat ihn aus dem Berstak eines Kriegsschiffs, das kapitulieren mußte, hervorgezogen. Und der Mann wird nun sich vor einem Kriegsergebot wegen seinen verfassungswidrigen Maßnahmen zu verantworten haben. Sein Nachfolger Kondilis will es besser machen, erfassungsmäßiger regieren und sich mit Baldwin ebenso gut stellen wie mit Mussolini. Ein Herrenwort! Denn England, so gut wie Italien, erstreben die Mittelmeerherrschaft, und dabei soll Griechenland den gehörigsten Diener martieren. Wir haben in Griechenland eine fast komische Nachahmung der Kämpfe der ehemaligen römischen Soldatenkaiser. Das Volk sieht dabei zu, wie bei den Zirkuskämpfen, ohne selbst aktiv daran sich zu beteiligen.

Die Abrüstungskomödie wird in Genf weiter gespielt. Seit Montag arbeitet die militärische „Unterkommission A“ an der schwierigsten Frage: „Auf welche Weise kann die Abrüstung zu Lande, zur See und in der Luft durchgeführt werden und welche Vorteile bzw. Nachteile hat jeder von ihnen? Was wohl dabei herauskommen wird? Jedenfalls soviel, daß unter keinen Umständen die rasche Angriffsfähigkeit Frankreichs und seiner Vasallen gegenüber dem entwaffneten Deutschland wirklich vermindert und die Sicherheit Deutschlands erhöht werden darf. Die ausgebildeten Reserven, die Raschheit ihrer Mobilisierungen, die Viesierungen der Militärfabriken, selbstverständlich auch die Militärüberwachung über die „besiegten“ Staaten — das alles bleibt. Wieder einmal hat Frankreich die Welt an der Nase herumgeführt. Bloß Amerika blieb weg von dieser Volksfestbude. Eigentlich ist es schade um das Zeitungspapier, das mit diesen Berichten belastet werden soll.

Der mexikanische Kulturkampf ist noch nicht zu Ende. Auch der 65. Katholikentag in Breslau, auf der übrigens der Zentrumsmann Reichkanzler Dr. Marx eine große politische Rede hielt, hat gegen die Kirchenverfolgung in Mexiko feierliche Einsprüche erhoben. Eine gewisse Annäherung bahnt sich an. Präsident Calles, der mexikanische Diokletian, hat Bischöfe zur gegenseitigen Aussprache empfangen. Allerdings beharrte er dabei auf dem Standpunkt, daß die Kirchen Eigentum des Staats seien.

Tanger hat einen eigentümlichen Klang aus Deutschlands großen Toren. Es sind jetzt mehr als 20 Jahre, daß

Es bleibt nichts anderes übrig als weiter zu rüsten

London, 27. Aug. Der „Daily Telegraph“ läßt sich aus Neuyork melden, die Regierung in Washington sei enttäuscht über die Aufnahme, die die bekannte Programmrede des Staatssekretärs Kellogg bei den Mächten gefunden habe. England sei einer zweiten Abrüstung in Washington, die nach amerikanischer Absicht auch die Zahl der Kreuzer, Zerstörer, Torpedoboote und Tauchboote einschränken sollte, abgeneigt. England ziehe vor, die „Seeabrüstung“ durch die Völkerbundskonferenz regeln zu lassen, von der man sicher sei, daß sie für die Hauptstaaten keine Abrüstung bringen werde. England habe inzwischen bereits die Vernehmung der eigenen Kreuzerflotte beschlossen. Auch Frankreich denke nicht an Abrüstung, sondern stelle ein großes Bauprogramm für Kreuzer und Tauchboote auf. In Italien und Japan sei das Programm Kelloggs kühl aufgenommen worden. Angesichts dieser Tatsache habe der Vorsitzende des Marineausschusses im amerikanischen Abgeordnetenhaus erklärt, es bleibe den Vereinigten Staaten nichts anderes übrig, als ebenfalls ein größeres Flottenbauprogramm aufzustellen.

Die Änderung der japanischen Auswanderungspolitik
London, 27. August. Die Antündigung, die ein Vertreter der japanischen Regierung über eine grundsätzliche Änderung der japanischen Auswanderungspolitik gebracht

Kaiser Wilhelm II. einen Besuch in dieser nordafrikanischen Hafenstadt machte, zum Aerger des französischen Ministerpräsidenten Delcassé, zur Freude des Sultans von Marokko und zur Kundgebung des Anspruchs, daß alle handelsreibenden Staaten der Welt, also nicht bloß Frankreich, in Marokko und speziell in Tanger gleichberechtigt sein sollen. Neuerdings will jedoch Spanien ein Vorkaufsrecht dort haben. Es erstrebt das „Mandatsrecht“ über Tanger. Gleichzeitig will es bekanntlich auch einen ständigen Ratssitz im Völkerbund. Davon aber will England nichts wissen. Die Tangerfrage gehe dem Völkerbund überhaupt nichts an. Andererseits ist nicht zu verkennen, daß die Mehrzahl der Einwohner dieser so wichtigen See- und Handelsstadt spanisch sind. Allgemein wird vermutet, daß Mussolini hinter Spanien stehe. Er wolle durch eine Begünstigung Spaniens die französische Vorherrschaft in Tanger brechen. Frankreich aber beruft sich auf das Tangerabkommen von 1912, wonach die Hoheit des Sultans von Marokko über Tanger ausdrücklich anerkannt sei. Der Sultan ist aber bekanntlich ein Vasall Frankreichs.

Aus China kommt eine rätselhafte Nachricht. Das „Volksherr“ mit 150 000 Mann hat ohne irgendwelchen erklärlichen Anlaß den Kankau-Paß und damit das hinter Peking liegende, für kriegerische Unternehmungen auch sonst gefährliche Gelände geräumt. Tschangtsolin ist dadurch unbeschränkter Herr von Peking geworden. Seine Truppen zogen stolz in die verlassen besetzten und Laufgräben des Volksherr ein. Nun kommt die Auseinandersetzung mit dem Verbündeten Wupeifu. Denn am Ende kann doch nur Einer die oberste Gewalt über China ausüben.

Bei unseren Stammesbrüdern im Elsaß stellt sich der große Kaiserjäger ein. Dr. Ricklin, der letzte Sprecher des von der französischen Regierung geäderten Heimabundes, hat in einer Rede in Kolmar am letzten Sonntag erklärt, daß die Elsaßler bei dem Empfang der Franzosen im Jahr 1918 sich von ihrer häßlichsten Seite gezeigt, wo sie einen „Patriotismus“ an den Tag gelegt hätten, der selbst die Franzosen angeekelt habe. Wir sind eine nationale Minderheit, unsere Kultur ist deutsche Kultur, unsere Sprache deutsche Sprache, wir sind germanischer Abstammung. Für solche Kundgebungen hat es kürzlich Prügel abgeseht. Die Gendarmerie mußte eingreifen und das Ende vom häßlichen Niede war die Verhaftung der mißhandelten Elsaßler.

Das erste Halbjahr liegt hinter uns. Jetzt läßt sich auch eine Uebersicht über die Entwicklung der landwirtschaftlichen Verschuldung (Real- und Personalkredite) geben. Dieselbe beträgt rund 3,7 Milliarden Mark! Allein in den letzten sechs Monaten ist ein Zuwachs von rund 600 Millionen oder 19,4 v. H. zu verzeichnen. Diese Verschuldung erhöht sich um die 5 v. H. verzinsliche Rentenanlage in Höhe von zwei Milliarden, einer Schuld allerdings, die wohl eine Zinsbelastung, aber tatsächlich keine Kapitalschuld darstellt. Hinzu tritt noch die Verschuldung, die sich aus dem Aufwertungsgehalt ergibt. Zu berücksichtigen wären ferner noch die Schulden der Landwirte bei Kaufleuten, Handwerkern usw. — Wahrsch keine beneidenswerte Lage eines Standes, der doch die Grundlage unserer Wirtschaft bildet.

Was das vom Sparerbund beantragte Volksbegehren nach (50prozentiger) Aufwertung betrifft, so ist dasselbe vom Reichsinnenminister Dr. Kütz als verfassungswidrig abgelehnt worden. Eine derartig umfangreiche Aufwertung würde, wie amtlich gesagt wurde, den Reichshaushalt völlig umgestalten. In solchen Etatsfragen könne aber nur der Reichspräsident ein Volksbegehren veranlassen. Dem übrigen würde eine Aufwertung nach dem Plan des Dr. West unsere Währung gefährden. — Eine bittere Pille für die Millionen, die ihre sauren Ersparnisse durch die Inflation auf Nimmerwiedersehen verloren haben.

hat, ist in England mit Befriedigung aufgenommen worden. Der „Daily Telegraph“ schreibt halbamtlich, der Entschluß Japans werde eine unmittelbare und segensreiche Wirkung auf den Weltfrieden ausüben. Er werde der ganzen Frage, die man gewöhnlich als den Kampf um die Herrschaft im Stillen Ozean bezeichne, eine neue Wendung geben. Die gefährliche Frage der japanischen Einwanderung sei damit aus der amerikanischen und der britischen Reichspolitik beseitigt, andererseits sei es nach wie vor eine Tatsache, daß Japan bei seiner hohen Geburtenzahl und dichten Besiedlung neue Bodengebiete für seine Bevölkerung brauche. Es suche daher mit China in ein freundlicheres Verhältnis zu kommen und die Inselgebiete im Norden und Süden zu kolonisieren. Vielleicht dürfe man aus dem Hinweis auf die Ausdehnung seines Handels im Süden des Stillen Ozeans auch schließen, daß es seine Auswanderer in starkem Maße nach Mexiko und Südamerika wenden wolle. Das alles eröfne natürlich neue Fragen, aber es brauche nicht die Freude darüber zu trüben, daß eine der größten Gefahren des Stillen Ozeans (für England) beseitigt sei. Die „Daily News“ glauben, daß man in China und Rußland die Neugier mit gemischten Empfindungen vernehmen werde. Für Großbritannien gewinne die Frage der Reichsverteidigung jetzt ein anderes Interesse, und manche Pläne, darunter der des Flottenstützpunkts in Singapur, könnten geändert werden.

Neuestes vom Tage

Kein Deutschnationaler in Genf
Berlin, 27. Aug. Die deutsche Abordnung zur Völkerbundtagung in Genf wird bekanntlich von Reichstagsabgeordneten begleitet sein. Von der deutschnationalen Fraktion war Abg. Prof. Dr. Hörsch von der Regierung eingeladen. Hörsch hat für sich und namens der Partei abgelehnt; der deutschnationalen Vertreter würde bei den Entscheidungen an die von der Reichsregierung aufgestellten Richtlinien gebunden sein, die bekanntlich ohne Mitwirkung der Deutschnationalen Volkspartei festgelegt worden seien. Die ihm dadurch vorgeschriebene Haltung würde, da er zugleich Vertreter der Partei sei, praktisch die Partei binden und in die Verantwortung für die Regierungspolitik hineinziehen.

Das Gesetz gegen Schund und Schmutz
Berlin, 27. Aug. Der Gesetzesentwurf gegen die Verbreitung von Schund- und Schmutzschriften, der zurzeit im Reichsministerium des Innern vorbereitet wird, soll in Erweiterung seiner ursprünglichen Fassung auch Bestimmungen erhalten, die es ermöglichen, gegen bedenkliche Filme vorzugehen. Auf diese Weise soll die Arbeit der Filmprüfstellen erleichtert und eingeschränkt werden, indem die gesetzlichen Bestimmungen von vornherein einen Rahmen darstellen, dessen Nichtbeachtung ein Verbot des Laufbühns auch ohne Widerspruch einer Landesregierung nach sich zieht.

Zehn Millionen Baupflichten für Reichsbeamte
Berlin, 27. Aug. Durch Gesetz vom 1. Juli ist das Gesetz über die Bereitstellung des Baupflichten dahin abgeändert worden, daß die Baupflichten für die ersten Hypothek für Kleinstwohnungen nicht auf die Dauer von 12 und 9 Monaten beschränkt sind, sondern allgemein bis zur Dauer von 3 Jahren gewährt werden, wobei sogar ein Teilbetrag bis zur Dauer von 15 Jahren gewährt werden kann. Rummehr wird auch die Verordnung über die Verwendung der für Reichsbeamte und Bedienstete vorbehaltenen zehn Millionen erscheinen. Die Verwaltung und Vergebung dieses Betrags soll der Wohnstättenbank übertragen werden, die auch die Siedlungskredite für abgebaute Beamte verwaltet. Im einzelnen soll die Verteilung durch die Landesfinanzämter gehen, an die in Zukunft Anträge zur Gewährung dieser Darlehen zu richten sind.

Der Stand der Erwerbslosigkeit
Berlin, 27. August. Die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger ist von 1 328 000 am 1. August auf 1 227 000 am 15. August 1926 zurückgegangen, die Zahl der weiblichen Hauptunterstützungsempfänger von 324 000 auf 317 000. Der Gesamtzuwachs beträgt 1 v. H. Die Zahl der Zuschlagsempfänger (unterstützte Familienangehörige) ist von 1 645 000 auf 1 594 000 gesunken.

Notstandsarbeiten in Bayern
München, 27. Aug. Die bayerische Regierung hat einen Plan für Notstandsarbeiten aufgestellt. Darin sind u. a. vorgesehene Eisenbahnbauten im bairischen Wald, drei neue Staufen der Rhein-Main-Donaukanal-Affinggesellschaft und eine Erweiterung des bisherigen Wohnungsbauplans.

Österreichische Unterstützung des englischen Bergarbeiterstreits
Wien, 27. August. Der „Arbeiterzeitung“ zufolge erheben die österreichischen Gewerkschaften zur Unterstützung der englischen Bergarbeiter von jedem Mitglied eine einmalige Steuer von 50 Groschen, wodurch etwa 10 000 englische Pfund oder drei Milliarden Kronen den englischen Bergarbeitern zufließen würden.

Die indischen Religionsfreiheit
London, 27. August. Nach einer Meldung des „Daily Herald“ aus Kalkutta nimmt die Feindschaft zwischen Hindus und Mohammedanern in der ganzen Provinz Bengalen so sehr zu, daß die Landbesitzer, die meistens aus Hindus bestehen, die Regierung um Truppen gebeten haben, welche die Dörfer durchstreifen sollen, um die mohammedanischen Pächter im Zaum zu halten. Sie haben sich bereit erklärt, die Kosten der Truppensendung zu tragen. Man befürchte, daß die Mohammedaner die bürgerliche Verwaltung sabotieren werden, um die Lage der Landbesitzer unerträglich zu machen.

Ein neuer chinesisch-russischer Streifzug
Charbin, 27. Aug. Marschall Tschangtscholin hat telegraphisch die Beschlagnahme der gesamten Flußdampferflotte der chinesischen Ostbahn angeordnet. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird diese Maßnahme eine neue chinesisch-russische Auseinandersetzung verursachen.

Vor einer Schlacht bei Hankau
Schanghai, 27. Aug. Die roten Kantontuppen unter General Tschiangkaiſchek haben Joffchau (am östlichen Ufer des Lungting-Sees in der Provinz Hunan) besetzt und drängen auf dem rechten Ufer des hier nach Nordost abbiegenden Jangtschiangstroms gegen Hankau (am Jangtschi) in der chinesischen Mittelprovinz Hupe vor, dessen Verteidigung Wupeifu selbst leitet. Die verbündeten Truppen an dieser Südfrent werden dauernd durch Nachschübe und Munitionsendungen verstärkt. Es dürfte bald zu einer großen Schlacht zwischen den Verbündeten (Tschangtscholin und Wupeifu) und den Kantontuppen kommen.

Württemberg

Stuttgart, 27. August. Aus dem Gemeinderat. Der Gemeinderat genehmigte in seiner gestrigen Sitzung die Haushaltspläne des Fürstorgans und der Fürstorgananstalt für 1926. Das Fürstorganamt erfordert bei einer Gesamtausgabe von 2 155 500 einen Zuschuß von 1 355 000 (im Vorjahr 1 149 500) Mark. Die Fürstorgananstalten erfordern insgesamt 1 370 900 (Zuschuß 829 900) gegen 691 000 im Vorjahre Mark.

Abtransport. Heute früh 4 Uhr wurde die 2. Komp. des Grenadier-Bataillons I./13. auf dem Stuttgarter Hauptbahnhof verladen, um für ein Jahr nach Berlin zum Wachregiment überzusiedeln.

Fleisch- und Brotpreiserhöhung. Der Preis für Rinder ist am gestrigen Viehmarkt um 1 Pfennig für das Pfund gestiegen. Die Metzgerinnung hat heute den Rindfleischpreis um 10 Pfennig für das Pfund erhöht. Der Schweinepreis ist um 4,5 Pfennig gestiegen, der Preis für Schweinefleisch wurde ebenfalls um 10 Pfennig erhöht. Im vergangenen Monat war die Mitwirkung der Preisprüfungsstelle bei der Fleischpreisfestsetzung aufgehoben worden.

Die Bäckerinnung hat folgende Preiserhöhung eintreten lassen: Ab 30. August kostet ein Zweifundlaib Schwarzbrot 38 s (bisher 35), Halbweißbrot 42 (40), Weißbrot 54 (52), ein paar Beiden von 80—90 Gramm (bisher 65—70 Gramm) 8 s. Die Beiden wurden in letzter Zeit zusehends kleiner.

Der Milchpreis wird ab 1. September um 1 s für das Liter erhöht.

Schwere Strafe. Das Schöffengericht hat einen 48 J. a. verheirateten Eisenbahnschaffner, der während der Fahrt ein Lebensmittelpaket im Wert von 24,50 Mark sich angeeignet hatte, wegen Unterschlagung im Amt zu der Mindeststrafe von 1 Jahr Zuchthaus und 150 Mark Geldstrafe verurteilt.

Vom Tage. Donnerstag nachmittag ist beim Schwimmen im Neckar ein Obergefreiter der 1. Kompanie des Grenadierbataillons 13, vermutlich infolge eines Herzschlags, ertrunken.

Degerloch, 26. August. Kirchenbau. Unterhalb des Friedhofes in der Kirchstraße ist jetzt mit den Erdarbeiten

zum Bau der katholischen Kirche begonnen worden. In der Kirchstraße wird auch ein städtisches Wohngebäude mit etwa 40 Wohnungen erstellt.

Aus dem Lande

Zuffenhausen, 27. Aug. Straßenbahnbau. Die Bauarbeiten für die Straßenbahnlinie Feuerbach—Berlingen werden nunmehr vergeben. Die elektrische Anlage der Bahn wird von der Firma Brown, Boveri u. Cie., deren Hauptstz in der Schweiz ist, ausgeführt, die das billigste Angebot gemacht hat.

Talheim M. Heilbronn 26. Aug. Streiterei. Bei der Nachfeier des Erntedankfestes gerieten aus geringfügiger Ursache ein verheirateter und ein lediger Arbeiter in Wortwechsel, der zu Tätlichkeiten ausartete. Der ältere der Streitenden, der Familienvater ist, bearbeitete den jüngeren so mit einem Bierkrug, daß er nach Anlegung eines Notverbandes ins Krankenhaus überführt werden mußte. Der Zustand des Verletzten ist sehr ernst.

Biberach M. Heilbronn, 27. Aug. Ueberfahren. Das 9jährige Töchterchen von Schmiedemeister Ernst Börgle wurde von einem Neckargartacher Motorradfahrer, der in schnellstem Tempo durch den Ort fuhr, überfahren und am Oberarm schwer verletzt. Einige Männer sollen sich des Motorradfahrers nicht sehr liebevoll angenommen haben.

Tübingen, 27. August. Beim Langholzfahren verunglückt. Ein mit drei Pferden bespanntes Langholzfuhrwerk des Fuhrmanns Friedrich Mischele wurde in der Waldhäuserstraße infolge Versagens der Bremse den Berg hinuntergeritten. Mischele sowie sein Dienstknecht Gantner wurden schwer verletzt in die chirurgische Klinik überführt. Ein Pferd mußte notgeschlachtet werden.

Marzall M. Oberndorf, 27. Aug. Brand. Das in Barzelle Teuffen liegende kleine Detonomieanwesen des Fabrikarbeiters Eugen Kapp ist bis auf den Grund niedergebrannt. Das lebende Inventar konnte gerettet werden.

Rottweil, 27. Aug. Staatliche Hilfe. Das Ministerium des Innern hat für die Hochwasserschädigten von Albstadt und Böhlingen eine Beihilfe von 7500 M überwiesen. Von den vom Bezirkswohlfahrtsverein ermittelten 3636 M wurden durch den Hilfsauschuß 2000 M zugeschoffen.

Fepfenhan M. Rottweil, 27. Aug. Folgen des Unwetters. Hier verpachtete ein Bürger seinen Dehmd. und Ernteertrag. Für Dehmd wurde noch ein schönes Geld erzielt, aber für 32 Ar Getreide wurden 50 s angeboten und dann gesteigert auf 1 Mark.

Schwenningen, 27. Aug. Freiwilligen den Tod. Der Lote, der sich vorgestern früh von dem Frühzug Schwenningen-Billingen überfahren ließ, wurde als der 40-jährige Schuhmacher Otto Rodweiler von Billingen festgestellt. Wirtschaftliche Not und zerrüttete Familienverhältnisse scheinen die Ursache zu dem traurigen Schritt gewesen zu sein. Rodweiler ist verheiratet und Vater von sieben Kindern.

Schramberg, 27. Aug. In Untersuchungshaft. Wegen angeblicher Unregelmäßigkeiten in der Kassenführung wurde der Verwalter der Oberndorfer Zweigstelle der Allgemeinen Ortskrankenkasse Schramberg in Untersuchungshaft genommen.

Ulm, 27. Aug. Zugsausfall. Der in Ehingen fahplanmäßig um 9.45 Uhr früh abgehende Zug nach Ulm ist am Donnerstag ausgefallen, weil die Maschine bei Ehingen stecken blieb.

Menzweiler M. Saulgau, 27. Aug. Ermittelter Einbrecher. Im Juli waren aus dem Wohnhaus eines ehelichen Landwirts Lebensmittel und Wertgegenstände gestohlen worden. In den letzten Tagen gelang es nun der Kriminalpolizei in Ravensburg, einen der Täter in der Person eines 26 Jahre alten Dienstknechts aus dem Bezirk Bregenz zu ermitteln. Nach dem noch flüchtigen Gefährten des Festgenommenen wird gefahndet.

Cannstatt, 27. August. Neue Brücke über den Neckar. Die in Untertürkheim entbehrlich gewordene alte Neckarbrücke wird jetzt beim Biadukt in Cannstatt teilweise wieder aufmontiert, um als Steg für Fußgänger über den Neckar an der Markung zwischen Cannstatt und Münsler zu dienen.

Gestern morgen fand ein Spaziergänger auf dem Seilerwasen die Leiche eines 5—6 Monate alten Kindes. Es war in Zeitungspapier eingewickelt und dieses mit Schnüren zugebunden.

Scharnhauſen M. Stuttgart, 27. Aug. Vom Dehmdwagen gefallen. Frau Lammwirt Rosa Gehring wurde beim Sturz von einem vollbeladenen Dehmdwagen so schwer verletzt, daß sie ins Ehlinger Krankenhaus verbracht werden mußte.

Ludwigsburg, 27. August. Eine Kuh gestohlen. Bei dem Landwirt Eugen Knoß in der Dorfstadt Pflugfelden ist nachts eine Kuh aus dem Stall gestohlen worden.

Marbach a. N., 27. Aug. Todesfall. Im Alter von 58 Jahren iarb nach längerem Leiden Buchdruckereibesitzer Adolf Remppis, ein in weiten Kreisen von Stadt und Bezirk bekannter Zeitungsverleger.

Heilbronn, 27. August. Die Portokasse. Ein 15 Jahre alter Kaufmannslehrling versuchte auf den Festwiesen in der Nähe vom städt. Schlachthaus dadurch Selbstmord zu verüben, daß er sich mit einem Rasiermesser Schnitte in den Hals beibrachte. Das Motiv zur Tat dürfte angebrohte Dienstentlassung wegen Unregelmäßigkeiten in der von ihm bei seiner Firma geführten Portokasse sein. Lebensgefahr besteht vorläufig nicht.

Welzheim, 27. August. Raubüberfall. In einem Waldweg zwischen Welzheim und Sellershof wurde am Nachmittag ein 19 J. a. Radfahrer von zwei unbekanntem Burſchen überfallen und seiner Barſchaft beraubt. Die Täter dürften wohl Handwerkersburſchen sein.

Giengen a. Br., 27. August. Ein gutes Geschäft. Die benachbarte bayerische Stadt Lauingen hat ein gutes Geschäft gemacht. Sie hat nämlich den ganzen Komplex der verfallenen Couvertfabrik Lauingen an sich gebracht, um den ungläublich billigen Preis von 10 500 Mark. Dafür hat die Stadt erworben eine herrschaftliche Villa mit 8 Zimmern und allem Komfort. Dampfheizung, warmes und kaltes Wasser, Garten, zu einer Parkanlage heranwächst, drei Einfamilienhäuser, dann noch verschiedene Wohnungen in den übrigen Gebäuden, die gesamten maschinell eingerichteten Fabrikationsräumlichkeiten, die allein eine Fläche von 3175 Quadratmeter einnehmen. Das ganze Objekt ist ca. 9 Tagewerk groß, wurde in den Jahren 1921 bis 1923 vollständig neu erbaut und hat über 700 000 M Herstellungskosten erfordert. Das ist ein Geschäft.

Aus Stadt und Land

Nagold, 28. August 1926.

Sieh alles gut an, was unter dem Himmel ist; liebe alles und am meisten das Licht. Schaeffer.

In harter Zeit

Wir wissen es längst und haben es namentlich in den letzten 12 Jahren erfahren, daß die oft gerühmte Segenskraft der Not nur die eine Seite der Sache ist. Die andere Seite ist, daß Not, namentlich lang währende Not, oft sich wiederholende Mißerfolge und andauernde übermäßige Belastung, die Menschen leicht schlaff macht und verbittert. Es gilt zumal auch in der jetzigen harten Zeit, diese beiden großen Gefahren zu erkennen und sich selber immer wieder vor ihnen zu warnen, nicht schlaff werden, nicht bitter werden! Müde kann man wohl werden; ja das läßt sich gar nicht vermeiden. Aber nach der Müdigkeit kommt wieder Erfrischung aus den fast unerschöpflichen Quellen einer gefunden Natur und den ganz unerschöpflichen Quellen eines

„O alte Burſchenherrlichkeit“

Roman von Paul Hain

Copyright 1925 by Verlag Oskar Meißner, Werdau

(12. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)
„Lieber Hans —“
„Nun weißt du, wie lieb du mir bist, Renate.“
„Nun weiß ich es, Hans —“
Sie sprachen nicht mehr über das Duell. Sie verlebten einen letzten Sommerabend voll Süße und stummen Glücks. Denn am nächsten Morgen mußte Hans von Schlieben wegfahren, in jene kleine, alte Garnisonstadt, wo er seine Haft zu verbüßen hatte.
Erst als sie an diesem Abend voneinander Abschied nahmen, dachten sie an die lange Trennung, die vor ihnen lag. Renate war es, als ginge ein Traum zu Ende. Ein Schluchzen sah in ihrer Kehle, als sie die Arme um seinen Hals schlang.
„Hans — vergiß mich nicht ganz —“
„Unfimm, Mädel — du wirst mir schreiben, hörst du? Ich aber werde dort prächtig arbeiten können und die Bandalen sollen sich wundern, wenn ich früher als geplant ins Examen steige.“
Sie lächelte ihm unter Tränen zu.
„Ich werde standhaft sein, Hans. Denn dieser Sommer wird nie in meinem Herzen auslöschen. Aber ich ahne böses — viel böses —“
„Du Dummmchen — du — du siehst Gespenster.“
„Aber ich will beten, daß du sie besiegst, Hans.“
Am frühen Morgen schon mußte er fort. Er hatte am Tage vorher alles bei Frau Raimund geregelt, die natürlich auch wußte, was es mit dieser plötzlichen Abreise auf sich hatte, ohne daß sie neugierige Fragen gestellt hätte. Ihr Mutterherz ahnte da tiefere Zusammenhänge, aber sie war feinfühlig genug, um nichts von ihrem Wissen zu verraten. Das mußte sich alles von selbst klären und entwirren. Und die erste Liebe eines jungen Menschenkindes war eine zu zarte Blüte, als daß ein anderer viel daran herumtasten durfte.
Und so rührte sie sich auch nicht in ihrem Zimmer, als Hans von Schlieben am Morgen aus seiner Stube trat, den kleinen Handkoffer in der Hand, und eine Weile zögernd im Korridor stehen blieb. Das andere Gepäck sollte ihm nachgeschickt werden.

Und sie zog die Decke über die Ohren, als sie hörte, wie Renates Stubentür sich leise öffnete.
„Renate —“
Sie stand mit bloßen Füßen da. Ein leichtes Tuch über die Schultern geschlungen. Ihre nackten Arme hob sie zu Schlieben auf.
„Mein Hans —“
Er fühlte ihre süße Gestalt zittern in seinen Armen — die Wärme ihres Körpers erfüllte ihn mit zudender Freude. Heiß brannten ihre Lippen aufeinander.
Dann riß er sich los.
„Leb wohl, Renate — und behalt' mich in deinem Herzen — ich komme wieder!“
Sie konnte nichts antworten. Mit ausgestreckten Armen stand sie da — eine Lichtgestalt — und mit diesem Bild in der Seele eilte Hans von Schlieben durch die verſchlafenen Gassen der Stadt dem kleinen Bahnhof zu.
Renate aber lag im Bett, den Kopf in die Kissen vermießt, und ihre Schultern zuckten krampfhaft. Wie eine glühende, goldne Welle schlang sich die aufgeloſte Haarflut über den weißen Nacken und ein früher Sonnenstrahl, der durch den Fenstervorhang fiel, funkelte schmeichlerisch und wie tröstend zugleich darin.
Auf dem Bahnhof hatte sich die Bandalia vollzählig eingefunden, ohne daß Schlieben etwas davon gewußt hätte. Der Abschied von der Verbindung war ja schon am Tage vorher erfolgt und er hatte geglaubt, es wäre gut, wenn seine Abfahrt so unauffällig wie möglich erfolgte.
Aber die Bandalia hatte insgeheim beschlossen gehabt, Hans von Schlieben eine besondere, überraschende Ehrung zuteil werden zu lassen.
Als er den kleinen Wartesaal betrat, saßen an langer Tafel die Kommilitonen, erhoben sich bei seinem Eintritt und Hasemann begrüßte ihn froh. Auf dem Perron standen der Stationsvorſteher und das übrige Beamtenpersonal und blickten schmunzelnd und ein bißchen stolz auf „ihre“ Studenten durch die Fenster.
In zehn Minuten mußte der Zug einlaufen.
Hasemann richtete innige Worte an Hans von Schlieben, der „in die Verbannung ziehen mußte“, weil er, getreu dem Wahlspruch der Verbindung, für edles Frauentum und Männerwürde mit der Waffe in der Faust, eingetreten sei. Und dann kommandierte er:
„Wir singen das Lied: „Stoßt an, Freiheit soll leben! Die Musik spielt den ersten Bers vor! Silenium — das Lied steigt.“
Jeder griff nach dem vollen Glas.

Stehend erhoben sie es gegen Hans von Schlieben, der mit voller Kehle mit in den Kantus einstimmt, den er seit Jahren nicht mit so feuriger Begeisterung gesungen hatte. Dröhnend hallten die Stimmen gegen die niedrige Saaldecke und die wenigen Leute, die sich inzwischen auf dem Bahnperon eingefunden hatten, standen fast ehrfürchtig da.
Stoßt an! Freiheit soll leben! Hurra hoch! Die Philister sind uns gemogen meist. Sie ahnen im Burſchen, was Freiheit heißt. Frei ist der Burſch! Frei ist der Burſch!
Stoßt an, Frauenlieb lebe! Hurra hoch! Wer des Weibes weiblichen Sinn nicht ehrt. Der hält auch Freiheit und Freund nicht wert. Frei ist der Burſch! Frei ist der Burſch!
Stoßt an, Vaterland lebe! Hurra hoch! Bis die Welt vergeht am jüngsten Tag. Seid treu, ihr Burſchen, und singt es nach: Frei ist der Burſch! Frei ist der Burſch!
Und dröhnend hallte das Echo nach. Dann war es still. Laut fiel nun die Stimme des ersten Chargierten ein: „Cantus ex est. Schmolliſ cantoribus!“
„Fiducit!“
Die trinkfrohen Kehlen leerten mit einem Zuge die vollen Gläser.
Da dampfte der Zug in die Bahnhofshalle ein. Alle eilten nach draußen — Hans von Schlieben in der Mitte. Viele Hände streckten sich ihm entgegen, die alle zu drücken er kaum genug Zeit hatte. Eine starke Freude beherrschte ihn in diesen Minuten ganz. Er empfand mit Wohlgefühl die enge Kameradschaft, die ihn da umgab, die Zugehörigkeit zu all dieser starken, begeisterungs- und operungssoollen Jugend.
Er mußte sich förmlich losreißen, um in sein Kupee zu gelangen.
Dann stand er am geöffneten Fenster. „Gesund wiedertommen!“ „Frohes Wiedersehen!“ so schallte es ihm von allen Seiten entgegen. „Wir denken an dich, Schlieben!“
Der Stationsvorſteher hatte schon zu lange gezögert. Nun winkte er den Bandalen höflich, aber bestimmt zu. Sie traten zurück — in Reih' und Glied.
(Fortsetzung folgt.)

fanferen C... sich nicht... gelchnitten... es ist so v... Leben, da... — das ist... Tage. Di... Lebens... fertig bring...
Nagold:
Notfelben:
muß die P... wie abköm... aus der he... staltung he... beiden Sch... 40 Schwin... es die hie... des Waffe... das Rettun... wohl keine... das sehr g... seinen Reg... schwimmen... Veranſtalt... Wettkampf... Die Größe... auch die L... gut ausgef... teit sehen... den Wettſ... schuß ange... haben, joll... interessier... umgehend... vereim, K... direkt bei... heute nach... anwendend... ihr molkt... und Pforz...
führen un... dann weit... Mannſchaft... Traum ſich... durch Ver... Hände von... lich sehen... eine von d... ausbrechen... aus dem... Gelgoland...
Die G... läßlich ihr... wird nun... würt. Sch... Aufsatz mi... feier auf d... hammer at... Verfügung... Beläheime... herrlichen... Mitteilung... gekommen...
Die S... letzten 3... Züge ha... die Direk... die n... direkte... arbeiten... Sicherhei... modernſte... Beruhigung... Anſchläge... Gründen... be wa ch...
Der k... lichen Zu... Jahrs di... bei einer... und etwo... dem Gef... 1521 An... Länge at... 18 913 R... Betrieb... 1923 und... hat ſeitde... tägliche...
— b. r... Ein gemi... aus Stutt... es ſich um... Gaſthaus... iſt ſie ſein... Schon vo... Waldbrand... zeichnung... der Berei... es ihr ver... Verneid... erwähnt n... sehr vieler... Neben der...

kapferen Gekochens. Schluß werden aber, das heißt nicht mehr aufrufen, das heißt: von jenen Quellen abgeschnitten sein. Auch traurig mag man wohl einmal sein; es ist so viel Dunkles in der Welt und Schweres im eigenen Leben, das sich nicht weglachen läßt. Aber bitter werden — das ist etwas anderes als traurig sein, das ist die Niedertage. Die wollen wir uns nicht holen im Kampf des Lebens. Es ist schon fast der Sieg, wenn einer jetzt das fertig bringt, nicht schlaf und nicht Litter zu werden.

Veranstaltungen und Feste

Nagold: Sportverein von 1911 e. V. 15jähriges Stiftungsfest: Samstag abends 8 Uhr gemütl. Beisammensein im Waldhornsaal; Sonntag ab 8 Uhr vorm. leichtathlet. Wettkämpfe; abends 1/2 8 Uhr Familienabend im Traubensaal.

Ortsauschuß für Leibesübungen und Jugendpflege: Sonntag 1/2 3 Uhr Werbeschwimmen im städt. Flußbad.

Notfelden: Vereinsrennen des Radfahrervereins „Wanderlust“.

Auf zum Werbeschwimmen!

muß die Parole für jeden heißen, der am Sonntag nur irgendwie abkömmlich ist. Aus den angeschlagenen Plakaten und ebenso aus der heutigen Anzeige geht die Reichhaltigkeit dieser Veranstaltung hervor, die die erste ihrer Art hier in Nagold ist. Die beiden Schwimmvereine Forzheim und Lützingen werden mit 40 Schwimmern und Schwimmerinnen erscheinen und soweit es die diesigen Wasserverhältnisse gestatten, das Wesentliche des Wasserportes vorführen. Besondere Beachtung verdient das Rettungsschwimmen, über dessen Schwierigkeit sich ein Laie wohl keinen Begriff machen kann. Auch das Wasserballspiel, das sehr große Ähnlichkeit mit dem Fußballspiel hat, doch in seinen Regeln weit komplizierter ist, gibt neben dem Staffelschwimmen, das im Prinzip einem Stafettenlauf ähnelt, der Veranstaltung das Gepräge eines interessanten spannenden Wettkampfes. Hoffentlich läßt es die Tiefe des Wassers und die Größe der Schwimmgelegenheit an und für sich zu, daß auch die Wasserbelustigungen recht zur Geltung kommen, die, gut ausgeführt, die Lachmuskeln der Zuschauer in rege Tätigkeit setzen können. — Da sich bis jetzt nur einige wenige zu den Wettkämpfen, die durch Mitglieder der dem Ortsauschuß angeschlossenen Vereine ausgeführt werden sollen, gemeldet haben, soll an dieser Stelle nochmals der Aufruf an alle daran interessierten Schwimmer und Schwimmerinnen ergehen, sich umgehend schriftlich oder mündlich bei Herrn Köbele (Sportverein), Herrn Sattlermeister Braun (Turnverein) oder direkt bei Herrn Rebatteur Köll eintragen zu lassen und möglichst heute nachmittags 4 Uhr im Flußbad zwecks näherer Angaben anwesend zu sein. Nagolder Schwimmer und Schwimmerinnen, ihr wohl doch wohl nicht allzufern als Nichtschwimmer Lützingen und Forzheim gegenüber dasitzen?

Unsere „Feierstunden“

führen uns dieses Mal zu dem Eisenbahnunglück nach Freising, dann weiterhin nach dem Norden, nach Scapa Flow, wo die Mannschaften der ehemaligen kaiserlichen Marine nach langem Treum sich wieder auf sich selbst besonnen haben, indem sie durch Versenkung der stolzen deutschen Flotte den Feinden die Hände von ihrem schon gelaubten Besitz wegschlugen. Schließlich sehen wir Gertrud Eberle beim Empfang in Stuttgart, eine von den „Gelben“ der Festzeit, bei denen uns eines Tages ausbrechender Größenwahnsinn nicht wundern würde, ein Bild aus dem Festzug anlässlich des 100jährigen Bestehens von Helgoland, neue Flugzeugtypen u. a. m.

„Aus dem Schwarzwald“

Die Schramberger Tagung, die vielen unserer Leser anlässlich ihrer Teilnahme sicherlich noch in guter Erinnerung ist, wird nun ausführlich in der neuesten Nummer der Blätter des württ. Schwarzwaldvereins berichtet. Ausgeschildert ist der Aufsatz mit sehr gut gelungenen Aufnahmen von der Gedenkfeier auf dem Föhrenbühlhaus, Herr Oberingenieur Schöllhammer aus Stuttgart, der die eben erwähnten Bilder zur Verfügung stellte, erläutert auch den Aufsatz „Bilder aus dem Welzheimer Wald“ durch sehr schöne Aufnahmen von diesem herrlichen Fleckchen Heimat. Wie üblich, sind auch heute nähere Mitteilungen aus dem Ortsgruppenleben zur Veröffentlichung gekommen.

Die Sicherheit auf der Reichsbahn.

Infolge der in der letzten Zeit sich häufenden Anschläge auf Bahnanlagen und Züge hat die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn die Direktionen angewiesen, einen erhöhten Streifen die nicht einzurichten. Gleichzeitig sollen die Eisenbahndirektionen durch ständige Fühlung und enges Zusammenarbeiten mit der Kriminalpolizei für eine größere Sicherheit des Betriebs sorgen. In diesen Dienst sollen die modernsten technischen Hilfsmittel eingestellt werden. Zur Beruhigung der Öffentlichkeit ist auf Strecken, auf denen Anschläge wiederholt vorgekommen sind, oder die aus andern Gründen als gefährdet zu betrachten sind, die Bahnbewachung vorübergehend zu verschärfen.

Der Kraftwagenverkehr der Reichspost.

Nach den amtlichen Zusammenstellungen betrug am 1. August dieses Jahres die Zahl der Linien im gesamten Reichsgebiet 1336 bei einer Streckenlänge von 25 544 Km. gegen etwa 1200 und etwa 23 000 Km. Länge zu Anfang des Jahres. Von dem Gesamtnetz entfielen am 1. August 91 Linien von 1521 Km. Länge auf Württemberg, 259 mit 5110 Km. Länge auf Bayern und 986 Linien mit einer Länge von 18 913 Km. auf das übrige Reichsgebiet. Die Zahl der in Betrieb befindlichen Kraft-Omnibusse stieg von 800 im Jahr 1923 und 1212 im Jahr 1924 auf 1600 im Jahr 1925, und hat seitdem eine weitere erhebliche Zunahme erfahren. Die tägliche Leistung hat 73 000 Km. bereits überschritten.

40 Jahre Kurgast in Bernack.

Ein gewiß seltenes Jubiläum konnte Frau Mathilde Dettinger aus Stuttgart dieser Tage feiern. In diesem Sommer jährte es sich zum 40. Male, daß Frau Dettinger in dem weitberühmten Gasthaus zum „Waldhorn“ wohnt. Noch mit der Postkarte ist sie feierzeit mit ihren Eltern in unser schönes Tal gekommen. Schon vor Jahren wurde ihrem Lieblingsplatz hoch oben am Waldbrand hinter dem Waldhorn von den Kurgästen die Bezeichnung „Mathildenruhe“ gegeben, gewiß ein schönes Zeichen der Verehrung und Wertschätzung von Frau Dettinger. Möge es ihr vergönnt sein, noch manches Jahr in unserem schönen Bernack Erholung zu finden. — Bei dieser Gelegenheit darf noch erwähnt werden, daß das Gasthaus zum Waldhorn sich noch sehr vieler Familien als langjähriger Kurgäste rühmen kann. Neben der günstigen Erholungsmöglichkeit auf dem unmittel-

bar angrenzenden eigenen Gelände in nächster Nähe des prächtigen Tannenwaldes bietet die Familie Kühnle als Gastgeberin alles auf, um ihren Gästen den Aufenthalt zu einer richtigen Erholung zu gestalten. Küche und Keller des Hauses verdienen höchstes Lob.

Es ist ausgeschlossen

daß Sie als Mensch von Heute ohne Tageszeitung leben können.

Für's Geschäfts- und Privatleben bringt Ihnen stets das Neueste und Beste Ihre Heimatzeitung „Der Gesellschafter“.

Geschäftsstelle, Austräger, Agenturen und Post nehmen jederzeit Bestellungen entgegen.

Aus aller Welt

Mackensen beim Kaiser. Ein Berliner Blatt meldet aus Amsterdam, Feldmarschall von Mackensen werde am Donnerstag zu Besuch in Doorn erwartet, wo er einige Tage als Gast des früheren Kaisers weilen werde.

Die Benediktiner-Abteikirche in Maria Laach (Reg.-Bez. Koblenz) ist vom Papst zur päpstlichen Basilika erhoben worden. Der Abt erhält das Recht, bei feierlichen Gottesdiensten sich der Cappa magna zu bedienen, wie sie die Bischöfe tragen.

Einpruch des Stahlhelms. Der Vorsitzende des „Stahlhelm“ und der Frontsoldaten, Major a. D. Duesterberg, hat bei der preussischen Regierung Einpruch erhoben gegen den Erlaß des Oberpräsidenten der Provinz Sachsen, Hürsing, der den Beamten die Zugehörigkeit zum Stahlhelm verbietet.

Militärische Gesundheitsämter im besetzten Gebiet. Nach einer Verordnung des Oberkommandos des französischen Rheinheers werden in den Orten, in denen sich französische Besatzungstruppen befinden, zur Bekämpfung ansteckender Krankheiten militärische Gesundheitsämter eingerichtet, denen auch ein deutscher Arzt als Mitglied angehören soll. Bei den Zusammenkünften sollen Nachrichten über das Auftreten und die Bekämpfung ansteckender Krankheiten ausgetauscht werden.

Der Gendarm und das Deutschlandlied. Auf dem Jahrmarkt in Bad Kreuznach spielte eine Kapelle in einem Zelt eine Liederreihe, in der auch einige Klänge des Deutschlandlieds vorkamen. Die Gäste sangen die paar Takte mit. Als gleich war auch schon ein französischer Waiwel da, der das Singen verbot und den Wirt und den Kapellmeister bei der Besatzungsbehörde anzeigte.

Mittelbare Besatzungskosten. Die Blücherstraße in Wiesbaden, ein hervorragend schöner Bau, soll nun endlich ihrem eigentlichen Zweck zurückgegeben werden, nachdem sie über 7 1/2 Jahre Franzosen und Engländern als Kaserne gedient hatte. Die Wiederherstellung des arg mitgenommenen Gebäudes wird über 300 000 Mark kosten.

Der Skandal in Südtirol. Der Präfekt der Provinz Trient (Südtirol) veröffentlicht eine Verordnung, nach der die deutschen Familiennamen und Adelsprädikate italienisch gemacht werden müssen.

Charakterlosigkeit. Einige „Deutsche“ hielten es für passend, am Denmal des „unbekannten Soldaten“ in Paris einen Blumenstrauß mit entsprechender Widmung niederzulegen. Der Wächter des Denkmals zeigte aber mehr Charakter als diese Auch-Deutschen und warf den Strauß in den Kanal.

Ueble Familienverhältnisse. Nach den „L. N. N.“ hat die Frau des Dichters und Schriftstellers Wilhelm von Scholz (früher Dramaturg am Landestheater in Stuttgart) bei der Staatsanwaltschaft ein Ermittlungsverfahren gegen sich selbst beantragt, um die Beschuldigung des von ihr getrennt in Konstanz lebenden Mannes, sie habe die mit Scholz numehr lebende Frau ermorden lassen wollen, als unbegründet zu erweisen.

Ein sittenstrenger Gemeinderat. Der Gemeinderat von Blatten in der Schweiz hat einen Beschluß gefaßt, der sich mit der heutigen Kleiderrmode befaßt und der in dem Gebiet der Gemeinde streng durchzuführen werden soll. Der Beschluß lautet: Die gesamte Bevölkerung, sowohl Fremde, Touristen, wie die Einwohner beider Geschlechter, die sich in der Gemeinde aufhalten, gleichwohl von welcher Dauer, muß auf anständige Weise gekleidet sein, in Uebereinstimmung mit den guten Sitten. 2. Die Brust, der obere Teil der Arme und die Beine müssen mit Stoff bedeckt sein und nicht mit einem Scheierloch oder mit durchsichtigem Zeug. 3. Die Ueberkleidung beider Geschlechter muß hinreichend lang sein, um die Ehrbarkeit nicht zu verletzen. Die Kleidung muß wenigstens bis unter das Knie reichen. 4. Ueberretungen dieser Verordnung werden mit 3 bis 50 Goldfranken Buße bestraft, die bei Wiederholung verdoppelt wird.

Mussolini gegen die Kartenlegerinnen. Nach einer Meldung aus Mailand sind dort sämtliche Kartenlegerinnen verhaftet worden. Diese Maßnahme wird auf das ganze Land ausgedehnt werden. Man erwartet eine Verordnung Mussolinis, wonach keine Kartenlegerin mehr ihren Beruf in Italien ausüben darf.

Dauersahrt eines holländischen Tauchboots. Am 24. August traf in San Franzisko (Kalifornien) das holländische Tauchboot A 13 ein. Die von ihm zurückgelegte Strecke soll die längste sein, die bis jetzt von einem Tauchboot verjagt wurde. Das Schiff hat Holland am 27. Mai verlassen. Es hat den Weg über den Panamakanal genommen und wird nach zehntägigem Aufenthalt über Niederländisch-Indien nach Hause zurückkehren.

Verhängnisvolle Luftkutschade. Auf dem Flugplatz Dortmund-Brackel stürzte ein holländisches Flugzeug aus Amsterdam ab, während der Führer verbotenerweise mit dem Flugzeug verschiedene Kunststücke ausführte. Der Führer und der Begleiter sind tot.

Noch ein Todesopfer in Falkenberg. An der Bilvergäß-

ung im Kindererholungsheim Falkenberg bei Berlin ist noch eine weitere Diakonisse gestorben.

Der Paratyphus in Offenbach. Die Entstehung des Paratyphus in Offenbach a. M. ist zweifelsfrei als Folge des Genusses von „Gefrorenem“ erwiesen. Die untersuchten Proben enthielten alle Paratyphusbazillen. Die Zahl der Erkrankten beträgt 105 (nicht 982).

Das gelbe Fieber ist in drei Ortschaften bei Saragossa (Spanien) ausgebrochen. Von 30 Erkrankten sind 7 gestorben.

Ertrunken. Im Strandbad am Horn bei Konstanz erkrankte der Technikerschüler Georg Schmid aus Göttingen. Er war dreimal getaucht, erlitt aber beim drittenmal anscheinend einen Herzschlag und verschwand in der Tiefe. Die Leiche konnte sofort geborgen werden.

Unglück bei einem Autorennen. In Boulogne sur Mer (Frankreich) fuhr bei einem Autorennen ein englischer Wagen mit 120 Km. Geschwindigkeit in einer Biegung gegen einen Baum und wurde zertrümmert. Der Führer war sofort tot. Außerdem wurde ein Zuschauer getötet und mehrere andere Personen, darunter zwei Polizisten, schwer verletzt.

Amerikanisches. In Newyork starb kürz. Schauspielerspieler namens Rudolf Valentino der — nach amerikanischen Begriffen — der schönste Mann der Vereinigten Staaten gewesen sein soll. Die Leiche wurde in einer der schönsten Kirchen aufgebahrt und gegen 60 000 Menschen, natürlich meist Frauen und Kinder, führten in die Kirche, um den Toten zu sehen. Blätter, die in der Hauptsache von Stanalatlach leben, hatten durch die erfundene Meldung, Valentino sei vergiftet worden, die Neugier noch mehr aufgepeitscht. In und vor der Kirche entstand trotz eines starken Aufgebots berittener Polizei ein solch rüchichtsloses Gedränge, daß viele Frauen niedergetreten wurden und über 100 Personen verletzt wurden. Die Schwege waren mit Handtaschen, Schuhen und Kleiderstücken überjät. Als die Kirche schließlich gewaltsam geräumt wurde, wurden die Kirchenscheiben zertrübt und die Kirche stark beschädigt.

Letzte Nachrichten

Reichskanzler a. D. Wirth in Genf.

Berlin, 28. Aug. Das „Berliner Tagblatt“ meldet aus Genf: Der frühere Reichskanzler Dr. Josef Wirth ist am Donnerstag Abend in Genf zur Teilnahme an den Arbeiten der interparlamentarischen Union eingetroffen. Außer Dr. Wirth nehmen auch der frühere Minister Dr. David und der volksparteiliche Abgeordnete Gouverneur Schnee, Wilhelm Heile und zahlreiche andere Parlamentarier teil.

Reichsfinanzminister Dr. Reinhold in Leipzig.

Leipzig, 28. Aug. Der Reichsfinanzminister Dr. Reinhold hat am Freitag Nachmittags das Landesfinanzamt Leipzig besucht. In einer Ansprache dankte er den Beamten des Landesfinanzamts für ihre mühevolle Arbeit.

Ein neues Attentat auf Eisenbahnlinien.

Berlin, 28. Aug. Das „Eisenbahnblatt“ meldet aus Leipzig: Zwischen 9 und 10 Uhr abends wurde bei Leipzig-Detsch auf dem Eisenbahnstamm der Linie Leipzig-Hof ein Mann beobachtet, der sich an den Signalmasten und an den Schienen zu schaffen machte. Herbeigerufene Polizeibeamte bedrohte er mit dem Messer. Schließlich gelang es, den Mann wehrlos zu machen und zu verhaften.

Der Pfälzer Hitler-Tag verboten.

München, 28. Aug. Der Parteitag der Nationalsozialisten der Pfalz, der am 4. und 5. September in Bad Dürkheim stattfinden sollte, ist nun endgültig abgesagt worden, da die Kreisregierung der Pfalz das Verbot der Abhaltung einer öffentlichen Versammlung mit Hitler als Redner und eines Umzuges bestätigt hat.

Der Vatikan soll vermitteln.

Berlin, 28. Aug. Der „Total-Anzeiger“ meldet aus London: In Londoner diplomatischen Kreisen verfolgt man mit gespannter Aufmerksamkeit den Erfolg eines Schrittes, den einige Mächte beim Vatikan unternommen haben. Der Vatikan wurde nämlich gebeten, seinen Einfluß bei der spanischen Regierung in der Tanager- bzw. Völkerbundfrage geltend zu machen, der in dieser Richtung hin bereits an der Arbeit ist.

Der Engländer Landsbury vor den Moskauer Gewerkschaften.

Moskau, 28. Aug. An der Donnerstagssitzung des Zentralrates der sowjetrussischen Gewerkschaften nahm der englische Labour-Abgeordnete Landsbury teil. In der Sitzung wurde die Frage der zukünftigen Unterstützung der Arbeiter im englischen Grubenbergbau behandelt. Landsbury berichtete über die Aussichten und die Lage der Streikenden.

Averescu besucht Mussolini.

Berlin, 28. Aug. Die Morgenblätter melden aus Rom: Der rumänische Ministerpräsident ist in Acquis eingetroffen, wo er auf Wunsch Mussolinis von Unterstaatssekretär Grandi begrüßt wurde. Bei der Unterredung sind, wie die Blätter berichten, bereits die die beiden Länder interessierenden Fragen besprochen worden.

Veränderung in der Sowjet-Diplomatie.

Moskau, 28. Aug. Der seines Postens enthobene Soff wird in den nächsten Tagen als Militärattaché nach Tokio gehen. Die japanische Regierung hat das Agreement dieser Ernennung Soffs noch nicht erteilt.

Begeisterter Empfang Gertrud Eberle's.

New-York, 28. Aug. Der Kanalschwimmerin Gertrud Eberle wurde bei ihrer Rückkehr nach New-York ein begeisterter Empfang bereitet, wobei die deutsch-amerikanischen Verbände in den Vordergrund traten. Mehrere Boote mit den Spitzen der Verbände fuhrten der „Berengalia“ entgegen, um die Schwimmerin feierlich abzuholen. Ein unbeschreiblicher Jubel ertönte, als das Schiff langsam in den New Yorker Hafen einfuhr. Viktor Oberwagen gab namens des Deutsch-Amerikanertums seinem Stolz und seiner Genugnung Ausdruck, daß Gertrud Eberle, ein Kind deutsch-amerikanischer Eltern, als erste Frau das kühne Wagnis einer Kanaldurchschwim-

mung erfolgreich durchgeführt habe. Die Stadt New-York überreichte ihr durch ihren Oberbürgermeister den Ehrenbürgerbrief. Präsident Coolidge übersandte telegraphisch seine Glückwünsche.

Turnen und Sport

Motorrad-Sportveranstaltung. Der Motorrad-Club Stuttgart (MVC) veranstaltet am Sonntag, 5. September, auf dem VfB-Platz (Cannstatter Wasen) einen Geschicklichkeitswettbewerb für sämtliche Motorradmitglieder des Gaus.

Handel und Volkswirtschaft

Berliner Dollarkurs, 27. August: 4.20. Kriegsanleihe 0.48. Franz. Franken 169.75 zu 1 Pfd. St., 35.03 zu 1 Dollar. Belg. Franken 176.25 zu 1 Pfd. St. Berliner Geldmarkt, 27. August. Täl. Geld 5-6.5 v. S. Monatsgeld 5.75-6.75 v. S., Prolongationsgeld 7 v. S., Warenwechsel 5.625 v. S. Die Großhandelsmehlzahl vom 26. August ist gegenüber dem 18. August um 1.2 v. S. auf 128.2 gestiegen. Ausländische Tabakbetriebe in Deutschland. Der Verband der deutschen Zigarrenindustrie erhebt Einwürfe dagegen, daß verschiedene ausländische Staatsmonopolbetriebe in Deutschland Tabak- bzw. Zigarettenbetriebe zu errichten. So solle in nächster Zeit in Dresden eine tschech. Flöwakische Staatsfabrik (!) gegründet werden, während es deutschen Fabriken in Dresden, in Landau, in denen staatliche Staatsmonopole bestehen, Niederlassungen zu gründen. Lohnkanalisierung. Die Lohn soll von der Mündung aufwärts bis zu dem Dorf Seeden bei Elmira (70 Kilometer) kanalisiert werden. Die Kosten sind auf 4.2 Millionen veranschlagt. 700 Arbeiter können zwei Jahre lang beschäftigt werden. Man hofft, daß Elmira, wo mehrere Eisenbahnen zusammenlaufen, dadurch ein bedeutender Umschlagplatz werde.

Stuttgarter Börse, 27. August. Auf bessere Kursmeldungen der auswärtigen Börsen konnte auch am hiesigen Markt eine Erholung Platz greifen. Bei mäßigen Umsätzen schloß die Börse in gebesselter Stimmung. Am Rentenmarkt, der sonst unverändert blieb, lagen Vorkriegs-Pfandbriefe etwas schwächer. Württembergische Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank. Berliner Getreidepreise, 27. August. Weizen märk. 28.90 bis 27.40, Roggen 20.30-20.90, Wintergerste 16.80-17.40, Sommergerste 19.70-20.10, Hafer 17.50-18.60, Weizenmehl 38.75-40.25, Roggenmehl 29.50-31.50, Weizenkleie 10.25, Roggenkleie 11.10 bis 11.25, Raps 32.00. Nürnbergger Hopfen vom 26. August. Keine Zufuhr. 15 Ballen Umsatz. Stimmung unverändert ruhig. Es wurden bezahlt für Markthopfen 210-260, für Hallertauer Hopfen 280-310 und für Elbfasser Hopfen 320-340 RM. In neuem Hopfen wurden zugetrieben 6 Ballen Tettnanger Hopfen zu 450 M pro Ballen. Heidenheim, 27. August. Schafmarkt. Der Schafmarkt war mit 731 Stück besetzt. Es galten: Brackschafe das Paar 50-56, erwachsene Hammel 5. Jährlingsbammel 60-80, Ostschafe 40 M. Gall, 27. August. Pferde- und Fohlenmarkt. Zufuhr 145 Pferde und 41 Fohlen. Verkauft wurden 52 Pferde von 100 bis 1300 M. 21 Fohlen von 50-500 M. Handel lebhaft. Tettnang, 26. Aug. Hopfenhandel. Anfangs der Woche wurden Kleinigkeiten an Hopfen zu 300-320 M. gekauft. Vorkriegern war der Einkauf lebhaft. Von Händlern wurden bis 380 Mark und von Bierbrauern 400 Mark bezahlt. Die Produzenten halten zurück oder fordern zu viel. Für geringe Ware herrichte keine Kauflust. Gute Hopfen sind bis jetzt nur wenig vorhanden.

Befehlswechsel. Die an der Grenze Bronnen-Gammerdingen unmittelbar an der Laubert gelegene, ehemals Mauteische Spinnerei ist dieser Tage an eine Firma aus Reutlingen verkauft worden. Die verkauft, sollen von letzterer in dem Betrieb Holzbearbeitungsmaschinen aufgestellt werden. - Der schon mehrere Jahre in Trochelfingen ansehnliche frühere Marineoffizier Baron von Molke, der vor einigen Jahren bei seinem Anwesen eine sog. Silberfuchs- und Edelmarberzuchtanstalt eingerichtet hat, hat sein Anwesen an einen Herrn aus Norddeutschland verkauft. Letzterer soll beabsichtigen, die Anstalt weiter zu betreiben. Baron Molke will nach München übersiedeln. Konkurrenz. Firma Diriswert in Mengen, Inhaber Eugen Baur in Mengen. Gestorbene: Gültstein: Jakob Barth, 71 J. Calw: Rosa Widmann, geb. Weis. Schömberg: Christine Armbruster, geb. Armbruster, 45 J. Guzenbach: Michael Müller, Bauer, 65 J. Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten hiezu die 8seitige illustrierte Beilage „Feiertunden“. Weiter für Sonntag und Montag Der kontinentale Hochdruck herrscht weiter. Die nordöstliche Depression hat wenig Einfluß gewonnen. Für Sonntag und Montag ist vorwiegend heiteres und trockenes, nur zu vereinzelten, gewitterartigen Störungen geneigtes Wetter zu erwarten.

Nagold. Zur Durchführung einer Werbeschwimm-Veranstaltung wird das Stadtbad am Sonntag, 29. d. Mts von nachm. 1/3 Uhr ab auf die etwaige Dauer von 2 Stunden dem Ortsausschuß für Leibesübungen zur Verfügung gestellt. Am 27. August 1926 Stadtschulth.-Amt.

An die Fischereibesitzer! Wir ersuchen hierdurch die Herren Fischereibesitzer Nagold aufwärts höflichst, ihre Stellfallen am Sonntag, den 29. ds. möglichst vor vormittags 10 Uhr wieder zu schließen. Die Bitte begründet sich mit der Stattfindung des Werbeschwimmens verbunden mit Rettungsschwimmen, zu welchem letzterem der Allgemeinheit zugute kommenden Vorführung genügend Wasser vorhanden sein muß. 585 Ortsausschuß für Leibesübungen und Jugendpflege Nagold.

Hiermit laden wir unsere Mitglieder, sowie Freunde und Interessenten unseres Sports zu folgenden Veranstaltungen anlässlich unseres 15jährigen Stiftungsfestes herzlich ein: Heute Samstag abends 8 Uhr im Waldhornsaal: gemütl. Beisammensein Morgen Sonntag vorm. ab 8 Uhr Sportplatz Calwerstraße: Leichtathletische Wettkämpfe Eintritt frei! abends 1/2 8 Uhr Traubensaal: 578 Familienabend Sportverein von 1911 e. V. Nagold

Zur Ausstellung 584 „Speis u. Trank“ in Stuttgart fahren wir am Dienstag, 31. Aug. 26 mit unseren Personen-Omnibus Abfahrt 8.30 Uhr vorm. in der Vorstadt. Anmeldungen bis spätestens Montag abend 6 Uhr, da von genügender Beteiligung die Ausführung der Fahrt abhängig ist. - Fahrpreis 6.50 f. Hin- u. Rückfahrt Benz & Koch - Automobile - Nagold - Tel. 2.

Sie brauchen Rechnungen, Quittungen, Couverts, Prospekte, Statuten, Postkarten, Zahlkarten, Zahltagtaschen, Zuteilbescheine, Programme, Pfl., Verlobungs- und Hochzeitskarten, Trauerbriefe, Trauerkarten, Geschäftsbriefbogen, Mitteilungen. Sie werden vor eifrig und preiswert bedient in der „Gesellschafter“-Druckerei in allen Arten von Drucksachen!

Für den Geschäftsmann! Leben = Freude Freude = flotter Geschäftsgang flotter Geschäftsgang = Anzeige Leben = Anzeige Und Sie wollen nicht leben?

Ortsausschuß für Leibesübungen und Jugendpflege Nagold. Werbeschwimmen im städt. Fließbad am Sonntag, den 29. Aug., nachm. 1/3 Uhr unter Mitwirkung d. L. Bad. Schwimmklubs Pforzheim und des Tübinger Schwimmvereins verbunden mit dem Städtekampf Pforzheim-Tübingen Programm: 1. 4x40 m Lagenstaffel 2. Damenbrustschwimmen 2 Bahnen 3. Herrenseitenschwimmen 4. Herrenbruststaffel 3x2 Bahnen 5. Wettschwimmen der Mitglieder der dem Ortsausschuß angeschlossenen Vereine 6. Damenbruststaffel 4x40 m 7. Schulschwimmvorführungen d. L. Bad. Schwimmclub Pforzheim 8. Schauspringen 9. Damenreigen ausgeführt von 12 Damen des L. Bad. Schwimmclub Pforzheim 10. Herrenrückenschwimmen 2 Bahnen 11. Herrenfreistilschwimmen 12. Rettungsschwimmen vorgef. d. d. Tübinger Schwimmverein 13. Herrenbrustschwimmen 2 Bahnen 14. Herrenfreistilstaffel 4x40 m 15. Wasserballspiel Tübingen Pforzheim 16. Wasserbelustigungen Eintrittspreise: Schüler 15 Pfg., Erwachsene 30 Pfg. u. 50 Pfg. (Sitzplatz). Programme berechnen zum Eintritt. - Ausser dem städt. Fließbad gilt auch das rechte Nagoldufer, soweit abgegrenzt, als eintrittspflichtiger Zuschauerplatz. 579

Zur Bodenseefahrt am 12. Sept. empfiehlt die Zaiser'sche Buchhandlung Karten und Führer vom Bodensee. Habe entbehrlichkeitshalber eine erstklassige 581 Breit-Dreschmaschine unter günstigen Zahlungsbedingungen sofort zu verkaufen. Hermann Hopfer, Wildberg. Füllfederhalter Vorrätig bei G. W. Zaiser, Schreibwarenhandlung. Nagold.

Wunder-Balsam Marke Draeheatöter ist und bleibt der Beste. Weiset Nachahmungen 1824 zurück! Käuf. nur in Apotheken Preis 35 Pf., 1.- Mk. und 1.50 Mk. In den Apotheken zu Nagold, Wildberg, Altensteig u. Haiterbach. Nagold. 559 Alldeutschen Schäferhund (Hündin) gut geeignet für Hof u. Schäfer, 1 1/2 Jähr., jetzt dem Verkauf aus Wilt. Gauß, Langestr.

Biehverkauf. Kommen Montag, von morgens 7 Uhr ab, haben wir wieder in unseren Stallungen in Nagold einen frischen Transport schöne trüchtige Rabinnen zum Verkauf stehen, wozu wir Kauf- und Leihliebhaber einladen. 580 Friedrich Kahn & Max Lassap. Löwenlichtspiele. Samstag 8.15 Uhr Sonntag 4.15, 8.15 Uhr Caro Ass Der spanische Wildwestschlager 3. Teil: Bestien der Steppe 4. Teil: In den Krallen der Hyäne zusammen 12 Akte. Nagold. 562

Pressen für die Wein- u. Obstweinebereitung. Obstmühlen Hydraulische Pressen Fahrbare Mostereien Ph. Mayfarth & Co. Frankfurt a. M. 48 0

Unterjettingen, 27. Aug. 1926. Todes-Anzeige. Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe, gute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante Frida Rindertnecht heute früh 1/2 11 Uhr nach längerem Leiden unerwartet rasch sanft entschlafen ist. Um stille Teilnahme bittet im Namen der tieftrauernden Eltern Johann Rindertnecht, Schreiner. Beerdigung Sonntag mittag 2 Uhr.

Bilder gerahmt und ungerahmt in schöner Auswahl. Auch im Einrahmen von Bildern empfiehlt sich E. Alle christl. Buchhandlung. Ansichtskarten neue Aufnahmen schön koloriert empfiehlt der Oblige. 335 Erstklassige seit 70 Jahren bewährte Flügel und Pianos zu billigsten Preisen u. entgegenkommendsten Zahlungsbedingungen bei Karl Hardt, Piano- und Flügelfabrik gegründet 1855 Stuttgart, Forststr. 131 Beste Referenzen. Gebrauchte Instrumente Stimmungen, Miete, Tausch, Reparaturen. Sänger, welche die Bodenseefahrt mitmachen wollen, melden sich bei Kaufmann Heller. 583

Nagold. 577 Verkäufe 8 hl guten Apfelmost Auskunft erteilt G. Kläger, Uhrmacher. Evangel. Gottesdienste in Nagold am 13. Sonntag nach Dr. (29. August): Vorm. 1/2 10 Uhr Predigt (Otto), 1 Uhr Christenlehre (für Töchter), abends 8 Uhr Erbauungsstunde im Vereinshaus. Felshausen: Sonntag, den 29. August, vormitt. 9 Uhr Predigt und Christenlehre (Dieterich). Methodist. Gottesdienste Nagold: Sonntag, 29. Aug., vorm. 1/2 10 Uhr Predigt (Hartig), 4 1/2 Uhr Jugendbund, 8 Uhr Predigt (Schneider). Mittwoch abend 8 Uhr Bibelstunde. Ehausen: Sonntag 2 Uhr und Donnerstag 8 Uhr Gottesdienste. Kathol. Gottesdienste Sonntag, 29. Aug. 1/2 8 Uhr Gottesdienst in Rohrdorf. 1/2 10 Uhr Gottesdienst in Nagold. 2 Uhr Andacht. Freitag, 3. Sept., Herz-Jesu-Freitag, 6 Uhr hl. Messe abends 1/2 8 Uhr Andacht Samstag, 4. Sept., 7 Uhr Gottesdienst in Rohrdorf.

Mit d... "Seien... Mo... Er s... Ver... Schriftle... Telegramm... Nr. 20... Ausland... geschlagen. Die mili... reich soll pff... Eine No... Regierung, stimmt aufre... Völkerebunds... Die Spa... glückliches G... hatten die a... Der run... tischen Berh... Der grie... der Injel... slawien gef... zurückgef... Die Reg... schwerde e... Kriegsschiff... ragua ausg... Jahrhun... der gelebt. Legende vo... Polen selbst... träger in d... Provinzen... Schweri des... eroberte de... Massovien, Orden ins... Und diese... sprechend i... kolonisiert... Bromberg, deutschem W... gerufen de... selbst in Bo... das Selbst... Bewis... nischen Her... ein Bestan... kein Gemo... Brazeß, de... Berfall... deshalb m... Preußen m... in Flamme... zu ersticken... gerade den... wirtschaftli... ligen und... Landwirtsch... feinem Bef... Worte der... erklärt: „E... die Leistung... höchsten B... einen gebi... zieren.“ U... lich feststell... preußen d... fehtigen ge... liegen klar... Die polnische... bfindung d... schlagen h... Deutschen, Million de... Gewalt des... habe und... Nacht und... hatten. Un... feht zu hob... Konzeption... wertige G... des Lande... die alt-an... de u t i c h e... entwickelt... Ansiedlerf... macherei. Deutschen, nur mehr... deßen Po... Eine P... polnischen... alle Rechte... lich sind di... Insegefam... den Deutsc... schaft find... gegen h... worden, d...